

Literaturberichte

Karl Peter Buttler

Weberstraße 80, 6000 Frankfurt am Main 1

Amaranthus

Gerold Hügin: Die Verbreitung von *Amaranthus*-Arten in der südlichen und mittleren Oberrheinebene sowie einigen angrenzenden Gebieten. Eine Beschreibung der eingebürgerten Arten und ein Versuch, deren Verbreitung zu erklären. *Phytocoenologia* 14, 289-379, 3 Karten, Stuttgart und Braunschweig 1986.

Gerold Hügin: Einige Bemerkungen zu wenig bekannten *Amaranthus*-Sippen (*Amaranthaceae*) Mitteleuropas. *Willdenowia* 16, 453-478, Berlin 1987.

In einer umfangreichen Untersuchung, bei der auch experimentelle und ökologische Aspekte breiten Raum einnehmen, hat sich der Autor mit den Fuchsschwanz-Arten der Oberrheinebene von Basel bis Karlsruhe kritisch auseinandergesetzt. Zwar fehlen dichotome Bestimmungsschlüssel, doch wird das Erkennen der Sippen durch eine illustrierte Übersichtstabelle und viele Abbildungen möglich. Die taxonomischen Beurteilungen sind auch für Hessen von Interesse. Der umstrittene *A. bouchonii* wird als selbständige Art betrachtet und auch für Hessen (Rüsselsheim) erwähnt; er unterscheidet sich vom ähnlichen *A. hypochondriacus* (= *A. powellii*, *A. hybridus*) vor allem durch die Schließfrüchte sowie, weniger auffällig, durch die Form der Trag- und Perigonblätter. Vom verbreiteten *A. blitum* (= *A. lividus*) wird *A. emarginatus* Uline & Bray als Art abgetrennt; die Unterschiede sind: Samen kleiner, (0,7) 0,8-1,1 mm lang, Früchte kleiner, (1,0) 1,2-1,8 (2,1) mm lang, Perigonblätter kürzer, 0,8-1,5 (1,8) mm lang, sowie schmaler und weniger derb. Auf *A. emarginatus* ist in den wärmsten Teilen Hessens zu achten.

Aphanes-microcarpa-Aggregat

Berichtigung: Im Heft 1 dieser Zeitschrift ist auf S. 37 der wissenschaftliche Name des Kleinblütigen Ackerfrauenmantels versehentlich in falscher Schreibweise angegeben worden. Die Art heißt korrekt *Aphanes inexpectata* Lippert.

Callitriche

Günther Dersch: Zur Verbreitung der *Callitriche*-Arten (Wassersterne) in Niedersachsen. Göttinger Floristische Rundbriefe 20, 79-100, Göttingen 1987 („1986“).

Der Autor faßt in der vorliegenden Veröffentlichung seine langjährigen Beobachtungen an Wassersternen zusammen. Das Material stammte überwiegend aus Niedersachsen und Bremen, aber auch Herkünfte aus Hessen, besonders Nordhessen, und anderen Bundesländern wurden untersucht. Die Untersuchungen sind in zweierlei Hinsicht

besonders wichtig: Der Autor hat viele der behandelten Populationen selbst aufgesucht und konnte dabei manche Fehlbestimmung korrigieren, und er hat die Bestimmungen zahlloser Populationen (weit über hundert!) durch eigene Chromosomenzählungen abgesichert. Ein Ergebnis ist der detaillierte Bestimmungsschlüssel, der die Arten Hessens enthält und daher von jedem konsultiert werden sollte, der hessische Wassersterne benennen will. (Merkmale, Schlüssel, Chromosomenzahlen, Verbreitungskarten für Südniedersachsen und Nordhessen, Bastarde).

Ceratophyllum

Donald H. Les: The evolution of achene morphology in *Ceratophyllum* (Ceratophyllaceae), I. Fruit-spine variation and relationships of *C. demersum*, *C. submersum*, and *C. apiculatum*. Systematic Botany **11**, 549-558, Bronx 1986.

Die statistische Analyse bestätigt die Trennung von zwei Arten: *C. demersum* und *C. submersum*. *C. demersum* ist hinsichtlich der Bestachelung der Früchte sehr variabel, doch ist die Variation kontinuierlich. Daher ist die Abtrennung verschiedener Sippen vom „typischen“ *C. demersum* nicht sinnvoll. Dies gilt für den besonders untersuchten *apiculatum*-Typ ebenso wie für den *platyacanthum*-Typ, der im Kritischen Band der Exkursionsflora von ROTHMALER als Unterart geführt und für Hessen angegeben wird. *C. demersum* tritt selten auch mit stachellosen Früchten auf, die für *C. submersum* charakteristisch sind; beide Arten unterscheiden sich dann aber vegetativ eindeutig. (Merkmale, Abbildungen).

Echinops

Thomas Karlsson: Tre arter av *Echinops*, bolltistel, förvildade i Sverige. (Three species of *Echinops* as garden escapes in Sweden.) Svensk Botanisk Tidskrift **80**, 279-288, Stockholm 1986.

Drei *Echinops*-Arten kommen in Schweden adventiv vor: *E. sphaerocephalus* L., *E. exaltatus* Schrader und *E. bannaticus* Schrader. Während die erste schon seit dem vorigen Jahrhundert belegt ist und als eingebürgert gelten kann, wurden die beiden letzten erst in jüngerer Zeit als Unbeständige beobachtet. Diese werden heute häufig in Gärten als Zierpflanzen gezogen, wobei *E. bannaticus* oft als „*E. ritro*“ und *E. exaltatus* unter verschiedenen Namen gehandelt wird. - Da die Situation in Deutschland wahrscheinlich ähnlich ist (*E. bannaticus* wurde vom Rezensenten in Gärten gesehen), soll hier auf die Arten aufmerksam gemacht werden. Karlsson gibt folgenden Bestimmungsschlüssel:

1 Blütenstandsstiele mit langen, abstehenden, braunroten Drüsenhaaren; Blätter auf der Oberseite dicht drüsenhaarig *E. sphaerocephalus*
 - Blütenstandsstiele ohne Drüsenhaare; Blätter auf der Oberseite mit Borsten oder spärlichen, unauffälligen Drüsenhaaren

2

2 Hüllschuppen schlank, besonders in der Knospe nach außen gebogen; obere Blätter oberseits mit spärlichen Borsten, ohne Drüsenhaare *E. exaltatus*
 - Hüllschuppen relativ kurz, gerade; obere Blätter oberseits ohne Borsten, aber mit spärlichen Drüsenhaaren

E. bannaticus
 Der Schlüssel kann zur ersten Orientierung dienen, doch sei vor voreiligen Schlüssen gewarnt. Die Gattung enthält weitere, zum Teil schwierig zu unterscheidende Arten; deshalb müssen alle Bestimmungen mit zusätzlicher Literatur überprüft werden. (Merkmale, Abbildungen, Fundortsliste).

Eragrostis cilianensis

G. Perry & J. McNeill: The nomenclature of *Eragrostis cilianensis* (Poaceae) and the contribution of Bellardi to Allioni's Flora Pedemontana. Taxon **35**, 696-701, Utrecht 1986.

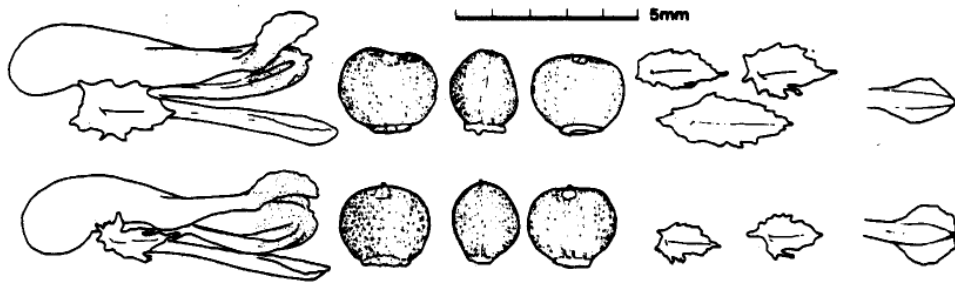
Die Autoren diskutieren ausführlich die Benennung des Großen Liebesgrases und plädieren für *E. cilianensis* (All.) Janchen als den korrekten Namen. Dieser ist bereits in mehreren Floren angenommen worden, er hat den jüngeren Namen *E. megastachya* (Koeler) Link zu ersetzen.

Fumarioideae

Magnus Lidén: Synopsis of Fumarioideae (Papaveraceae) with a monograph of the tribe Fumarieae. Opera Botanica **88**, 1-133, Copenhagen 1986.

Auf der Basis gründlicher biosystematischer Untersuchungen wird die Unterfamilie Fumarioideae (entspricht der Familie Fumariaceae mancher Floren) taxonomisch neu gegliedert. Von den Ergebnissen betreffen einige auch Hessen. *Corydalis claviculata* und *C. lutea* werden aus der heterogenen Großgattung ausgeschieden und in andere Gattungen gestellt: *Ceratocapnos claviculata* (L.) Lidén, *Pseudofumaria lutea* (L.) Borkh.; beide gehören in die weitere Verwandtschaft von *Fumaria* (Tribus Fumarieae), nicht von *Corydalis* (Corydaleae). Ausführlich ist *Fumaria* bearbeitet. Die oft mißverständene *F. wirtgenii* wird als Unterart von *F. officinalis* bewertet. Beide unterscheiden sich nach Lidén folgendermaßen:

- Äußere Kronblätter breit spatelförmig, stumpf; Frucht runzelig, bespitzt; Kelchblätter $\leq 2 \times 1$ mm; Blüten bleich; Trauben bis 25blütig Unterart *wirtgenii*
- Äußere Kelchblätter verschmälert spatelförmig, zugespitzt; Frucht etwas runzelig, abgeflacht; Kelchblätter ≥ 2 mm lang; Blüten dunkler rosa; Trauben gewöhnlich reichblütiger Unterart *officinalis*



Obere Reihe: *F. officinalis* L. subsp. *officinalis*; untere Reihe: *F. o.* subsp. *wirtgenii* (Koch) Sell. - Jeweils von links nach rechts: Blüte, Früchte, Kelchblätter, unteres Kronblatt.

(Aus Lidén, S. 82)

In der schwierigen *F.-officinalis*-Gruppe scheinen noch Fragen offen zu sein, denn Lidén weist auf das Vorkommen verschiedener Biotypen bei der Unterart *wirtgenii* hin. Hier sollten weitere Studien ansetzen. *F. schrammii* wird als Varietät zu *F. vaillantii* gestellt. (Abbildungen, Verbreitungskarten; Bestimmungsschlüssel, Chromosomenzahlen, Kladogramme).

Odontites

Britt Snogerup: Northwest European taxa of *Odontites* (Scrophulariaceae). Acta Botanica Fennica **124**, 1-62, Helsinki 1983.

Außer den beiden auch in Hessen vorkommenden Arten *O. vulgaris* Moench (2n=18 Chromosomen) und *O. verna* (Bellardi) Dumortier (2n=40) wurde *O. litoralis* (Fries) Fries mit zwei Unterarten (Küstensippe, ebenfalls 2n=18) bearbeitet. In umfangreichen Kulturen wurde die Variabilität der Sippen ermittelt. Kreuzungsexperimente ergaben, daß zwischen den Sippen mit verschiedenen Chromosomenzahlen keine Nachkommen entstehen. *O. vulgaris* und *O. verna* unterscheiden sich wie folgt:

- Blätter sehr schmal eiförmig bis linealisch-eiförmig, am breitesten 1/4-1/3 vom Grund entfernt; Stengel reich verzweigt; Seitenäste lang, im unteren oder mittleren Teil des Stengels weit abstehend; Winkel zwischen Stengel und Seitenästen 50-85°; gewöhnlich 3-7 Paare von Interkalarblättern; unterste Blüte am 8.-14. Knoten; Endblütenstand vielblütig, locker; Kelchzähne kürzer oder so lang wie die Röhre *O. vulgaris*
- Blätter sehr schmal eiförmig bis linealisch, am breitesten am Grund; Seitenäste kurz, gerade, gewöhnlich nur in der oberen Stengelhälfte; Winkel zwischen Stengel und Seitenästen 30-50°; Interkalarblätter gewöhnlich fehlend; unterste Blüte am 7.-9. Knoten; Endblütenstand dicht; Kelchzähne so lang wie die Röhre *O. verna* (Schlüssel, Abbildungen, Verbreitungskarten für Skandinavien, Merkmalsanalysen, Begleitpflanzen, Kreuzungen).

Poaceae

Hans Joachim Conert: Fragliche Vorkommen von *Crypsis alopecuroides* und *Vulpia hispanica* im Rhein-Main-Gebiet (Gramineae). Courier Forschungsinstitut Senckenberg **85**, 166-170, Frankfurt am Main 1986.

Crypsis alopecuroides ist im Senckenberg-Herbarium (Frankfurt) durch eine 1854 von C. Fellner bei Darmstadt gesammelte Pflanze belegt. Spätere Beobachtungen sind nicht bekannt. Eine andere alte Angabe für Hessen hat sich, als Irrtum herausgestellt. H. G. L. REICHENBACH nennt in seiner *Agrostographia Germanica* (ed. 2, 33-34, 1850) *Nardurus tenellus*, die heute *Vulpia hispanica* (Synonym: *V. unilateralis*) zu heißen hat, für Kronberg im Taunus, wobei er sich auf einen Beleg von J. Becker stützte. Die Pflanze gehört jedoch zu *Festuca nigrescens*. (Abbildungen).

Populus

Joe Duty: Schlüssel für die heimischen und kultivierten Pappelarten in Mitteleuropa. Mitteilungen zur floristischen Kartierung **12**, 34-52, Halle (Saale). 1986.

Der ausführliche Bestimmungsschlüssel mit 37 Alternativen und Kurzbeschreibungen der Sippen hat den Vorzug, daß in ihn neben 24 Arten auch 15 Bastarde eingearbeitet sind. Dadurch wird gerade auch das Erkennen der heute vielfach angebauten Bastarde wesentlich erleichtert.

Ranunculus tuberosus/nemorosus

S. Castroviejo, M. Lainz, G. Lopez Gonzalez, P. Montserrat, F. Munoz Garmendia, J. Paiva & L. Villar (Hrsg.): Flora Iberica: plantas vasculares de la Peninsula Iberica e Islas Baleares. Vol I Lycopodiaceae - Papaveraceae. Real Jardin Botnico, Madrid 1986, LIV+575 S.

Vergangenes Jahr erschien der erste Band eines neuen Florenwerkes für die Iberische Halbinsel. Die Aufmachung ist hervorragend. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen, vorzüglichen Abbildungen (Habitus- und Detailzeichnungen) und der mit knapp 50 DM ausgesprochen niedrige Preis. - Aus hessischer Sicht interessiert, daß anstelle von *Ranunculus nemorosus* DC. der um vier Jahre ältere Name *R. tuberosus* Lapeyr. verwendet wird.

Senecio ovatus

Joachim Herborg: *Senecio ovatus* (P. Gaertn., Mey. & Scherb.) Willd., der korrekte Name für *Senecio fuchsii* C. C. Gmelin. - Willdenowia **15**, 183-186, Berlin 1985.

Der bisher gebräuchliche Name aus der Flora badensis von Gmelin (1808) muß durch den 7 Jahre älteren Namen aus der Oekonomisch-technischen Flora der Wetterau von Gärtner, Meyer & Scherbius (1801), wo die Art als *Jacobaea ovata* zuerst beschrieben wurde, ersetzt werden.

Vaccinium oxycoccus

Klaus Adolphi: The correct name of *Vaccinium oxycoccus* L. in the genus *Oxycoccus* (Ericaceae). Taxon **36**, 126-127, Utrecht 1987. Mit einer Erwiderung von Dan H. Nicolson, 127-128.

Die Moosbeere hat *Oxycoccus oxycoccus* (L.) MacMillan zu heißen, wenn man sie in eine eigene Gattung stellen und nicht in *Vaccinium* einbeziehen will. Der Fall ist dem der Tomate vergleichbar, siehe unter „Nomenklatur“, und dem von *Silva silaus*. Artepitheta, die den Gattungsnamen nicht genau wiederholen, sind nach den Nomenklaturregeln zulässig.

Veronica-chamaedrys-Gruppe

Zbigniew Mirek & Manfred A. Fischer: Additions to the ecogeography of *Veronica vindobonensis* with special reference to Poland. Phytion (Austria) **26**, 107-129, Horn 1986.

Ökologie und Verbreitung der *Veronica vindobonensis* (M. A. Fischer) M. A. Fischer, einer diploiden Verwandten der tetraploiden *V. chamaedrys*, werden ausführlich besprochen. Die frühere Angabe des Zweitautors (in österr. Bot. Zeitschr. **122**, 288, 1974) für *V. vindobonensis* in der Wetterau ist zu streichen; sie beruhte auf einem unklar etikettierten Herbarbeleg. Dennoch sollte in Hessen auf die Art geachtet werden, besonders in den kontinentalen Gebieten in Magerwiesen und Säumen. Die nächstgelegenen Funde sind aus dem Frankenjura. Bestimmungsschlüssel:

- 1 Kelch ohne Drüsenhaare V. chamaedrys
 - Kelch mit Drüsenhaaren 2
 2 Kelch dicht drüsig behaart; Stengel ohne Haare zwischen den beiden Reihen; Griffel meist 3-4,5 mm lang; Blätter eingeschnitten gezähnt-gekerbt bis fast fieder-spaltig V. vindobonensis
 - Kelch spärlich behaart; Stengel oft mit Haaren zwischen den Reihen; Griffel meist über 4,5 mm lang; Blätter gekerbt V. chamaedrys
 (Merkmale, Abbildungen, Schlüssel, Verbreitungskarte (Polen), Chromosomenzahlen).

Viola-tricolor-Gruppe

Johannes Dietrich Nauenburg: Untersuchungen zur Variabilität, Ökologie und Systematik der *Viola-tricolor*-Gruppe in Mitteleuropa. Dissertation der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereiche der Georg-August-Universität zu Göttingen, 1986. 124 S.

Die Untersuchungen verdienen aus der Sicht hessischer Floristen Beachtung, zumal ein Teil der verwendeten Pflanzen aus diesem Bundesland stammt. Die diesbezüglichen Einzelheiten sollen kurz vorgestellt werden. Bei den Kulturversuchen in klimatisierten Gewächshäusern zur Variabilität von Blütengröße und -färbung bei *V. tricolor* wurden Herkünfte von Pfungstadt und Beerfelden verwendet; die Pflanzen von Pfungstadt haben die Chromosomenzahl von $2n=26$; für das Vorkommen von *V. tricolor* am Helfenstein (Dörnberg) bei Kassel sind Begleitflora und Standortsdaten genannt. Besonders beachtenswert ist einer der taxonomischen Befunde: *V. tricolor* subsp. *curtisii* wächst in Deutschland nur an den Küsten von Nord- und Ostsee; so bezeichnete Pflanzen auf trocken-warmen Sandböden des Binnenlandes (siehe etwa in den Exkursionsfloraen von OBERDORFER und ROTHMALER) gehören dagegen zu *V. tricolor* subsp. *tricolor*! Die Unterart *curtisii* ist somit aus der Florenliste Hessens zu streichen. Für *V. tricolor* und *V. arvensis* sind mehrere Fundorte aus Hessen genannt, eine Bastardpopulation zwischen beiden wurde bei Niedershausen nördlich Weilburg beobachtet. - Neubeschreibungen: *V. guestphalica* von den Schwermetallböden bei Blankenrode, *V. arvensis* subsp. *megalantha* aus der Schweiz, Österreich und Süddeutschland; Neukombination: *V. lutea* subsp. *calaminaria*. (Schlüssel, Abbildungen, Chromosomenzahlen, Verbreitungskarten).

Nomenklatur

R. K. Brummitt: Report of the Committee for Spermatophyta: **31**. Taxon 35, 72-78, Utrecht 1987.

Vom Komitee für die Nomenklatur der Samenpflanzen wurden mehrere Fälle beraten und abgestimmt. Zwei davon betreffen auch die Namen von Pflanzen in Hessen. Wird die Tomate (*Solanum lycopersicum* L.) von *Solanum* abgetrennt und in eine eigene Gattung gestellt, hat sie *Lycopersicon lycopersicum* (L.) Karsten zu heißen; der Vorschlag, den Namen *Lycopersicon esculentum* Miller zu konservieren, wurde abgelehnt. - Für den Saat-Weizen wird *Triticum aestivum* L. als zu konservierender Name mit 11:1 Stimmen akzeptiert. Der Name ersetzt *T. hybernum* L., dem bei Befolgung der Prioritätsregel vorzuziehenden Namen.

Nomenklatur

W. Greuter, H. M. Burdet & G. Long (Hrsg.): Med-Checklist, Band 3, Conservatoire et Jardin botaniques, Ville de Geneve 1986. CXXIX + 395 S.

Nach Band 1 der Med-Checklist (siehe die Besprechung im vorigen Heft dieser Zeitschrift) ist Band 3 erschienen, der die Familien der Zweikeimblättrigen von Convolvulaceae bis Labiatae in alphabetischer Reihenfolge enthält. Band 2 mit den Compositae wird später folgen. Gegenüber der hessischen Standardliste (D. KORNECK, Hess. Flor. Briefe 29, 18-36, 1980) ergeben sich zwei Namensänderungen:

Dipsacus fullonum L. (= *D. sylvestris*)

Hypericum quadrangulum L. (= *H. tetrapterum*)

Einige Gattungen werden abweichend vom heute üblichen Gebrauch wieder weit gefaßt, beispielsweise *Cardamine* (mit *Dentaria*), *Gentiana* (mit *Gentianella*), *Lamium* (mit *Lamiastrum/Galeobdolon*), *Satureja* (mit *Acinos*, *Calamintha* und *Clinopodium*), *Stachys* (mit *Betonica*), *Thlaspi* (mit *Microthlaspi* und *Noccaea*). Dagegen bleiben *Arabis* und *Turritis* getrennt; und zusätzlich wird *Arabis pauciflora* (Grimm) Garcke als *Fourraea alpina* (L.) Greuter & Burdet in eine eigene Gattung gestellt. *Salvia sylvestris* L. und *S. nemorosa* L. werden als synonym angesehen.

Werra-Meißner-Kreis

Berliner Geographische Abhandlungen 41, 270 S., Berlin 1986. Gerhard Stäblein (Hrsg.): Geo- und biowissenschaftliche Forschungen der Freien Universität Berlin im Werra-Meißner-Kreis (Nordhessen). Beiträge zur Werra-Meißner-Forschung I.

Der Band enthält 16 Artikel naturwissenschaftlichen Inhalts. Die Titel mit botanischen Themen sind:

J. HALFMANN: Vegetationskundliche Untersuchungen an der Graburg (Nord-Hessen) als Grundlage für Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen zur Sicherung von Pflanzengesellschaften und Biotopen (S. 59-105).

W. FREY & J. HALFMANN: Analyse der Bryophytenflora und -vegetation der Bergsturzhalde am Manrod (Ringgau, Nordhessen) (S. 107-123).

H. KORSCHNER: Raumverbreitungsmuster basiphiler Felsmoosgesellschaften am Beispiel der Graburg (Nord-Hessen) (S. 125-133).

H. KORSCHNER & V. MAYER: Ein Beitrag zur Vegetation des Weiberhemdmoores und seiner Randbereiche (Hoher Meißner, Nord-Hessen) (S. 135-149).

U. TRETER: Verbreitung und Ausbildung der Buchenwälder im Werra-Meißner-Kreis/Nordhessen (S. 151-165).

M. KLOIDT: Pflanzenökologische Arbeiten im Werra-Meißner-Kreis. Bericht über eine Lehrveranstaltung (S. 167-172).

A. BASSENDOWSKI: Die Vegetationseinheiten des Hohen Meißners (Nordhessen) und pflanzensoziologische Untersuchungen ausgesuchter Feuchtstandorte (S. 201-215).

Der Band kann beim Institut für Physische Geographie der FU Berlin, Altensteinstraße 19, 1000 Berlin 33, zum Preis von 28 DM zuzüglich Porto bezogen werden.

Nordhessen

Naturschutz in Nordhessen 9, Kassel 1986, (4) + 156 S. Herausgegeben vom Naturschutzring Nordhessen in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bund für Vogelschutz, Kreisverband Kassel Stadt und Land, und der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, Arbeitskreis Kassel.

6 der 10 Artikel des Heftes betreffen die Themen Botanik und Naturschutz:

E. LEICHT: Zur Ausweisung von Naturschutzgebieten in Nordhessen (S. 5-16).

H. FREITAG & J. HOLLAND-LETZ: Zusammensetzung und Aufgabenverteilung des Naturschutzbeirates der Bezirksdirektion für Forsten und Naturschutz (S. 17-18)

Naturschutzbeirat der Bezirksdirektion für Forsten und Naturschutz: Empfehlungen zur Gestaltung und Pflege der Ufer von Fließgewässern (S. 19- 32).

- Empfehlungen zur Pflege, Erhaltung und Anlage von Hecken (S. 33-44).
- S. RAEHSE: Zur Flora und Vegetation des Landschaftsschutzgebietes „Kalkberge und Diebachsaeue“ bei Heiligenrode, Landkreis Kassel (S. 45-66).
- R CALLAUCH: Borstgrasrasen im Kaufunger Wald - Eine verschwindende Pflanzengesellschaft (S. 67-72).
- Das Heft kann bei Elke Baftiri, Auf der Horst 2, 3501 Habichtswald-Dörnberg, zum Preis von 8 DM zuzüglich Porto bezogen werden.

Natur- und Landschaftsschutzgebiete: Pflanzenwelt

- (1) Erwin Bergmeier: Übersicht über die Vegetationsverhältnisse im Naturschutzgebiet „Wacholderheiden bei Niederlemp“ Institut für Naturschutz Darmstadt, Schriftenreihe **12** (1), 24-27, Darmstadt 1986.
- (2) Erwin Bergmeier: Vegetation und Flora des Naturschutzgebietes „Nachtweid von Dauernheim“. Beiträge zur Naturkunde der Wetterau **6**, 103-153, Friedberg/H. 1987 („1986“).
- (3) Siehe unter „Werra-Meißner-Kreis“.
- (4) Siehe unter „Nordhessen“

Symposien

- Biotopvernetzung in der Kulturlandschaft. Symposiumsbericht. Schriftenreihe Angewandter Naturschutz **1**, Bad Nauheim 1987. 119 S.
- Naturschutzprogramme mit der Landwirtschaft. Extensivierungs-, Flächenumwidmungs- und Landschaftspflegeprogramme in der Agrarlandschaft. Symposiumsbericht und Katalog. Schriftenreihe Angewandter Naturschutz **9**, Bad Nauheim 1987. 275 S.

Die Bände berichten über zwei von der Naturlandstiftung Hessen (Bezugsadresse: Am Römerkastell 9, 6350 Bad Nauheim) veranstaltete Tagungen, die erste am 15. Aug. 1986 in Lich, die zweite am 20.-22. Mai 1987 in Löhnberg. Unter den abgedruckten Vorträgen finden sich mehrere Themen mit Bezug zur Botanik. In Band 1 gibt W. SCHNEDLER einen Kurzbericht über die floristische Kartierung in Hessen und stellt einige Musterkarten vor (*Carex hartmanii*, *Campanula baumgartenii*, *Campanula cervicaria*, *Luzula forsteri*, *Arnoseris minima*, *Setaria verticilliformis* und *Puccinellia distans*).